

# MOBILIS SAXOPHONQUARTETT

Vier ambitionierte Saxophonstudenten in Wien formierten sich auf der Suche nach neuen musikalischen Möglichkeiten 2009 zum Mobilis Saxophonquartett. Mittlerweile sind aus vier jungen Studenten musikalische Persönlichkeiten geworden, die neben ihrer Konzertaktivität an diversen Bildungseinrichtungen unterrichten.

Vom Anfang an konnte das Ensemble seine hohe musikalische Qualität unter Beweis stellen, als es etwa den renommierten österreichischen Musikwettbewerb Gradus ad Parnassum gewann oder als Finalist des Fidelio Wettbewerbs ausgezeichnet wurde. Außerdem wurde ihre Debut CD, für welche das Quartett als Preis des „Bank Austria Artist of the Year“ Award 2011 einspielte, mit dem Ö1 Pasticcio Preis ausgezeichnet. Seither gastierte das Quartett in renommierten österreichischen Konzertsälen und weiten Teilen Europas. Die kommende Saison führt die vier Musiker nach Südamerika und Japan. Dabei werden sie vom BMEIA im Förderprogramm „The New Austrian Sound of Music“ unterstützt.

Eines der Hauptziele des Ensembles ist es, dem Publikum die Originalliteratur für Saxophonquartett und den vielerorts noch unbekanntem Klang des klassischen Saxophons näher zu bringen. Auch ausgewählte Bearbeitungen verschiedener Stilepochen finden sich im Konzertrepertoire wieder. Neue Musik ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Aktivitäten des Quartetts. Sie kollaborieren mit Komponisten und nehmen bei Festivals für neue Musik teil, bei denen regelmäßig neue Kompositionen ihre Uraufführung finden.

Das Mobilis Saxophonquartett ist ein innovatives und flexibles Ensemble, das mit dem Blick in die Zukunft der Saxophonkultur immer bereit ist, Neues zu entdecken.



SINFONISCHES  
BLASORCHESTER  
TIROL

# Spotlights

Mitwirkende  
mobilis  
Saxophonquartett

14.  
FEB  
2020

STIFT  
OSSIACH  
ALBAN-BERG-SAAL

19:30 UHR  
Junge Bläserphilharmonie Kärnten  
LtG. Daniel Weinberger

16.  
FEB  
2020

HAUS DER MUSIK  
INNSBRUCK  
GROSSER SAAL

19:00 UHR  
Moderation: Hermann Pallhuber  
Karten erhältlich im Haus der Musik Innsbruck  
oder online [www.haus-der-musik-innsbruck.at](http://www.haus-der-musik-innsbruck.at)

Danke  
unserem  
starken  
Tiroler  
Partner  
↓

**tiroler**  
VERSICHERUNG

# PROGRAMM

1 José Suñer Oriola (\*1964)

## VASA

Die Vasa war eine schwedische Galeone, die zu den größten und am stärksten bewaffneten Kriegsschiffen ihrer Zeit zählte. Bereits zu Beginn ihrer Jungfernfahrt am 10. August 1628 sank die Vasa nach nur etwa 1300 Metern Fahrtstrecke bei normalem Seegang wegen schwerwiegender konstruktiver Instabilität. Nach ihrer Auffindung 1956 und Bergung 1961 wurde sie mehrfach restauriert und ist heute im Vasa-Museum in Stockholm zu besichtigen. Das Schiff trägt den Namen der schwedischen Königsdynastie Wasa (schwedisch vasa).

2 Viet Cuong (\*1990)

## SOUND AND SMOKE

Sowohl der Titel als auch das Konzept von Sound and Smoke stammen aus der Inspirationsquelle von Johann Wolfgang von Goethes Stück Faust, als Faust Worte mit „nur Klang und Rauch“ gleichsetzt und erklärt, dass „Gefühl alles ist“. Jeder der beiden Sätze hat einen abstrakten, beiläufigen Titel erhalten, um Goethes Vermutung weiter zu integrieren, dass Worte nie in der Lage sein werden, auszudrücken, welche Gefühle und in diesem Fall Musik ausdrücken können. Diese Titel dienen daher nur als Ausgangspunkt für die persönliche Interpretation und sollten die Musik selbst nicht stören.

Der erste Satz (feudale Lichterburgen) verwischt die vielen verschiedenen Klangfarben des Ensembles zu einem resonanten und langsam „schwelenden“ Effekt. Da der Nachhall im Wesentlichen in die Orchestrierung eingebaut ist, müssen sich die Harmonien mit gemeinsamen Tönen verschieben und bauen immer auf den vorhergehenden Noten auf. Der zweite und letzte Satz (Lawine der Blicke) beginnt mit einer abwechselnden Unisono-Note, die dann in eine rasante Toccata gesponnen wird. Spannung und Aufregung entstehen, wenn sich das Rampenlicht schnell zwischen den verschiedenen Farben des Ensembles bewegt und in eine Fanfare verwandelt wird.

Das ursprüngliche Konzept von „Klang und Rauch“ vereint diese beiden ansonsten ungleichen Bewegungen. Oft werden Ideen präsentiert und dann umgehend zurückgelassen oder transformiert. Musikalische Ereignisse entstehen, erscheinen und verflüchtigen sich ebenso schnell wie Schall und Rauch.

3 Julius Fučík (1872-1916)

## GIGANTIC Marsch Op. 311

Fučík musste wie jeder gestandene Militärkapellmeister stets eine Anzahl halb- oder schon fertiger Kompositionen, vor allem waren es die Märsche, mehr oder weniger griffbereit halten, um schnell auf irgendwelche Ereignisse reagieren zu können. Mit dem Krieg kam es binnen kurzer Zeit zu einer regelrechten Inflation des Militärmarsches – und Fučík hatte hier etwas anzubieten.

Beim letzten Marsch Fučíks, „Gigantic op. 311“, handelt es sich um eine echte „Schubladenarbeit“, denn das Trio ist seinem Marsch „Rechts schaut!“ entlehnt.

4 Thomas Doss (\*1966)

## SPOTLIGHTS

„Spotlights“ ist ein fantastisches virtuosos Stück für Saxofonquartett und Bläserchester, das im Auftrag des ausgezeichneten österreichischen Saxofonquartetts Mobilis geschrieben wurde. Es ist eine beeindruckende, außergewöhnlich spektakuläre Komposition, in der alle Mitglieder der Saxofonfamilie (Sopran, Alt, Tenor und Bariton) zum Zug kommen. Virtuosität, Rhythmus und eine ordentliche Prise Funk sind die wichtigsten Zutaten dieses Solowerks.

5 Jun Nagao (\*1964)

## QUATUOR DE SAXOPHONES

Saxophonquartett

Sein Quatuor de Saxophones schrieb Nagao 2020 zum fünfzehnjährigen Bestehen des japanischen Truvere Quartetts. Aus dem Namen des Ensembles leitete Nagao auch die Idee zum Stück ab: Zum einen inspirierte ihn das Wort „Trouvere“ als Bezeichnung für französische Dichter und Sänger des Mittelalters dazu, dem Werk eine entsprechende, dem „Atem der Musik und dem Herzschlag der Zeit von damals“ entsprechende atmosphärische Prägung zu geben. Die eigentliche Wortbedeutung von trouvere (finden) regte den Komponisten dazu an, mit den vier Sätzen seines Werks (wir hören zwei daraus) eine Art Geschichte zu gestalten, wobei die jeweiligen französischen Titel Inhaltliches eher hinsichtlich der darin vermittelten Stimmung denn im programmatischen Sinn anzugeben scheinen. So drückt der erste Satz, Pedre, gemäß seiner Übersetzung im Sinn von „verlieren“ offenbar ein vielfältiges – musikalisches wie emotionales – Verlorengehen aus. Dem folgt Chercher das „Suchen: hektisch, drängend und somit absolut betrachtet im klassischen Aufbau einem Scherzo-Satz entsprechend.

6 Saül Gómez Soler (\*1982)

## AVERN

Avern entstand 2016 als Kompositionsauftrag anlässlich des 350jährigen Bestehens der kleinen Kirche Sant Esteve in der spanischen Stadt Ontinyent. Das Werk besteht aus fünf Teilen, die sich auf die Einsiedler-Klaue und den Hügel beziehen, auf dem die Kirche errichtet wurde. Die Titel der Sätze lauten: Der Berg und die Umgebung von Avern, Die Tür zur Hölle, Gebet in der Eremitage, Der Sturm und Das Fest. Bei der vorliegenden Fassung handelt es sich um die Neu-Instrumentierung der ursprünglichen Fassung für Sinfonieorchester.